



Stärke statt Macht

Wachsamer Sorge und neue Autorität als Konzept und Haltung für Eltern und Lehrer*innen

Fortbildung Condrops 23. und 24.01.2018 in München

Arist von Schlippe

„Ich erlebe die Arbeit von Haim Omer als eine Form, die an der Würde des Gegenübers ausgerichtet ist, die hilft, dass die Beratenen den Respekt vor sich selbst wahren oder wiedergewinnen, dass sie damit fähig werden, ihn auch wieder von anderen einzufordern und diesen dann auch dem anderen entgegenzubringen.

Im Sinne der Selbstähnlichkeit der Prozesse finden wir so eine respektvolle Art der Arbeit, die hilft, Respekt für sich und für andere zu entwickeln.“

1. Säule: Präsenz und wachsame Sorge

Zentrale Botschaften:

- Ich bin da!
- Ich bin Dein Vater (Lehrer, Bezugsbetreuerin) und bleibe es!
- Du kannst mich nicht kündigen!
- Ich werde nicht nachgeben!
- Ich kämpfe um Dich und nicht gegen Dich!

1. Säule: Präsenz und wachsame Sorge

Die Funktionen der Präsenz

- Beaufsichtigend, schützend
- Unterstützend
- Strukturierend

1. Säule: Präsenz und wachsame Sorge

Die Ebenen der Präsenz:

1. Räumliche Ebene
2. Zeitliche Ebene
3. Strukturelle Ebene
4. Psychologische Ebene
5. Beziehungsebene

1. Säule: Präsenz und wachsame Sorge

Kennzeichen pädagogischer Präsenz:

- Verzicht auf Vorschriften
- Verzicht auf Beschuldigungen
- Gewaltfreiheit (physisch, psychisch)
- Sensibilität für die Würde des Kindes
- Vermittlung von Kraft

Die wachsame Sorge (Ankerfunktion)

- Den Finger am Puls haben
- Elterliche wachsame Sorge, Feinfühligkeit
- Aktiv, wachsam, offen sein, nicht spionieren

Die Ankerfunktion

Eltern und Kind sind wie mit einem Seil verbunden. In Notsituationen erhöht sich die elterliche wachsame Sorge und das Kind kann zu seinem Anker, den Eltern zurückkehren.

Das Kind verinnerlicht dabei das Gefühl, die Eltern sind da. Durch dieses Gefühl der fortwährenden Begleitung erhält das Kind psychische Sicherheit und verinnerlicht als Arbeitsmodell die Fähigkeit zur Selbstsorge.

Die drei Stufen der wachsamten Sorge

- Stufe 1: Offene Aufmerksamkeit
- Stufe 2: Fokussierte Aufmerksamkeit
- Stufe 3: Einseitige Maßnahmen und gewaltfreier Widerstand
- Wichtig: Auf Stufe 2 und vor allem Stufe 3 nur bleiben, so lange es erforderlich ist

2. Säule: Selbstkontrolle & Eskalationsvorbeugung

HALTUNG:

- Ich kann dich nicht verändern/kontrollieren!
- Ich will & kann dich nicht besiegen!
- Aber ICH/WIR werden etwas verändern (Selbstkontrolle)!
- Wir tun das, weil es unsere Pflicht ist, wir haben keine Wahl!

2. Säule: Selbstkontrolle & Eskalationsvorbeugung

DEESKALATION:

- Ich lasse mich nicht hineinziehen (Selbstverankerung!).
- Ich schmiede das Eisen, wenn es kalt ist!
- Ich darf Fehler machen - Korrektur ist später möglich.
- Ich muss nur Beharren, muss das Kind nicht besiegen.

3. Säule: Unterstützungsnetzwerk & Bündnisse 1

Die Neue Autorität kommt aus dem Netzwerk und zwar durch:

- Aufbrechen der Geheimhaltung
- „Wir“-Haltung und „Wir“-Sprache
- Moralische Unterstützung

3. Säule: Unterstützungsnetzwerk & Bündnisse 2

Funktionen von UnterstützerInnen:

- Schutzfunktion
- Vermittler-, Mediatorfunktion
- Beaufsichtigungsfunktion
- Begleiterfunktion
- Zeugenfunktion

3. Säule: Unterstützungsnetzwerk & Bündnisse 3

Bündnisse gegen Gewalt

- Wer soll Bescheid wissen?
- Wer kann was tun?
- Wie können UnterstützerInnen aktiviert werden?
- Planen von Unterstützertreffen

Bündnisrhetorik

Haltung:

- Schulterschluss
- „WIR“-Haltung einnehmen
- Vertrauen schaffen
- Störendes beiseite legen
- Gemeinsamer Blick auf das Verhalten & die Ziele
- Informationsaustausch planen

Bündnisrhetorik

Rhetorik

- Sichtweisen des anderen erfragen
- Phänomene beschreiben
- Keine Vorwürfe, Belehrungen etc.
- Gemeinsames Vorgehen bei Problemen besprechen
- Sich auf gemeinsame Werte verständigen: Schutz, guter Kontakt, Ressourcennutzung und Wertschätzung

4. Säule: Protest & Gewaltloser Widerstand

- Opponieren ohne zu eskalieren: Sich nicht hineinziehen lassen
- Aufschub: Das Eisen schmieden, wenn es kalt ist
- **Ankündigung (schriftlich!)**
- **Dienstleistungstreik/-verweigerung**
- **Telefonrunde**
- Unterstützungssysteme aktivieren
- **Sit-In**
- Nachgehen und Aufsuchen
- Öffentlichkeit herstellen
- **Verlängerter Sitzstreik**

5. Säule: Gesten der Wertschätzung & Versöhnung

- Respekt und Wertschätzung ausdrücken
- Zuwendungen, kleine Aufmerksamkeiten z. B. Speisen, die das Kind besonders mag
- Gemeinsame Aktivitäten durchführen
- Über eigene heftige Reaktion der in Vergangenheit Bedauern ausdrücken.
- Auf Zurückweisungen vorbereitet sein, Gesten wirken trotzdem.

6. Säule: Wiedergutmachungsprozesse

- **Grundsatz: „Wo Schaden ist, muss es ENT-SCHÄDIGUNG geben!“**
- Wir helfen, einen Weg zur Wiedergutmachung zu finden und bei der Ausführung
- Kind/Jugendlicher muss nicht sofort entscheiden (Prinzip des Reifens, der Zuversicht)
- Es braucht immer 2 Dinge:
 1. **Verantwortungsübernahme**
 2. **Geste des guten Willens, der Wiedergutmachung**
- Ehrgefühl und Würde auch des „Täters“/der „Täterin“ berücksichtigen.
- Eventuell Unterstützer einbinden
- Schritte der Wiedergutmachung in der Familie/Klasse/Gruppe transparent machen, das hilft bei der Re-Integration, gibt allen Sicherheit und stärkt das Vertrauen zueinander.

7. Säule: Transparenz & partielle Öffentlichkeit

- Transparenz der Haltung der Eltern, Lehrer, usw. hinsichtlich: Wir-Haltung, Gewaltfreiheit, Regeln, usw. Das fördert die **Berechenbarkeit**
- Umfeld (Familienmitglieder, MitschülerInnen, UnterstützerInnen,..) über geplante und durchgeführte Maßnahmen laufend informieren. Dadurch werden Handlungskompetenz und Beharrlichkeit sichtbar.
- Anonymisierte Veröffentlichung von geplanten und durchgeführten Maßnahmen gegen problematisches Verhalten. Das schafft Sicherheit und Vertrauen.
- Dadurch erhalten wir
 1. Zustimmung/Mithilfe
 2. Moralische Unterstützung
 3. Mehr Meldungen von Problemverhalten, da das Vertrauen in die Problemlösungskompetenz der verantwortlichen Personen steigt

Traditionelle versus Neue Autorität

Traditionelle Autorität

Furcht & Distanz

Kontrolle

Hierarchie

Vergeltungspflicht/Strafen

Immunität vor Kritik

Dringlichkeit

Neue Autorität

Präsenz/Beziehung

Selbstkontrolle

Netzwerk (Wir)

Eskalationsvorbeugung

Transparenz

Beharrlichkeit

Die Ankündigung (Announcement)



*Die Verkündigung Mariae,
L'Annunciazione*

Leonardo da Vinci und Andrea del Verrocchio,
circa 1472–1475 (Renaissance)

Die Ankündigung – Ein Beispiel

Uns ist es sehr, sehr wichtig, dass wir als Familie wieder angstfrei miteinander leben können.

Dein Drogenkonsum hat das Leben für uns unerträglich gemacht. Wir können und wollen nicht länger so leben. Wir werden alles tun, die Situation zu verändern.

Deshalb haben wir entschieden:

- Wir werden mit Entschlossenheit dagegen vorgehen, dass Du Deine Gesundheit und Dein Leben mit Drogen und Alkohol gefährdest.
- Wir werden nicht länger mit dem Problem allein bleiben und uns an Verwandte und Freunde wenden. Wir werden ihnen offen erzählen, was hier vor sich geht und sie um ihre Hilfe und Unterstützung bitten.

Wir tun dies, weil wir dich lieben und weil wir keine andere Wahl haben!

Das Sit-In

Das SIT-IN – eine der wichtigsten Methoden des Gewaltlosen Widerstandes (GLW)

Ziele:

- Sich den destruktiven Verhaltensweisen des Kindes mit allen Kräften entgegenstellen,
- Protest & Entschlossenheit deutlich machen
- das Kind zum Nachdenken/Handeln anregen und Lösungen herbeiführen/ermöglichen.

Botschaft:

- Wir geben nicht auf! Du kannst uns nicht abschütteln! Wir bleiben da! Wir können und wollen dich nicht besiegen!

Das SIT-IN (2)

Planung und Ablauf:

- Ruhige Phase („Schmiede das Eisen wenn es kalt ist“)
- Sich Zeit nehmen
- In Zimmer des Kindes/Jugendlichen kommen und Kontakt haben
- Vorbereitung auf mögliche Reaktionen (Stoßdämpferfunktion)

Das Sit-In (3)

Text:

Wir können nicht länger akzeptieren, dass du Drogen nimmst und regelmäßig Alkohol konsumierst. Wir haben dir dies in der „Ankündigung“ schon mitgeteilt. Wir sind gekommen, um eine Lösung für das Problem zu finden. Wir werden hier sitzen und auf Ideen von dir warten, wie du das Verhalten in Zukunft vermeiden kannst und wie du dein Verhalten ändern willst. Wir sind gerne bereit, mit dir über konstruktive Vorschläge zu reden.

Das Sit-In (4)

- Die Zeit, die Stille und die eigene Präsenz vermittelt die Botschaft.
- Dauer: Eine halbe Stunde bis zu zwei Stunden
- Unabhängigkeit vom Verhalten des Kindes während des Sit-Ins
- Möglicherweise Unterstützung einbeziehen

Literatur

- Körner, B., Lemme, M., Ofner, S., von der Recke, T., Seefeldt, C., Thelen, H. (Hg. 2018): Neue Autorität. Das Handbuch. Konzeptionelle Grundlagen, aktuelle Arbeitsfelder und neue Anwendungsgebiete
- Omer, Haim/ Schlippe, Arist von (2010): Autorität durch Beziehung. Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Omer, Haim/ Schlippe, Arist von (2010): Stärke statt Macht: Neue Autorität in Familie, Schule und Gemeinde. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Omer, Haim/ Alon,Nahi/ von Schlippe, Arist (2007): Feindbilder. Psychologie der Dämonisierung, Vandenhoeck & Ruprecht
- Omer, Haim/ Lebowitz, Eli (2012): Ängstliche Kinder unterstützen. Die elterliche Ankerfunktion, Vandenhoeck & Ruprecht
- Omer, Haim (2015): Wachsame Sorge. Wie Eltern ihren Kindern ein guter Anker sind, Vandenhoeck & Ruprecht

Kontakt

Tobias von der Recke

Münchner Institut für systemische Weiterbildung (misw)

Reichenhallerstr.29, 81547 München

Tel. 089 50 99 99

Mobil: 0177 5561481

E-Mail: info@misw.eu

Website: www.misw.eu